

Börsengang des Jahres : diese Idee geht ans Herz

Autor(en): **Karpe, Gerd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese Idee geht ans Herz

Herr Breitzkreuz, nach den skandalösen Vorkommnissen in deutschen Kliniken bei Organtransplantationen sind Sie zum Sprecher einer Bewegung geworden, die den Organhandel völlig neu organisieren will. Warum?

Es muss endlich Schluss sein mit den unheilvollen Machenschaften der Organ-Mafia. Der illegale Handel mit menschlichen Organen hat weltweit beängstigende Ausmasse angenommen.

Wie wollen Sie diese Entwicklung stoppen?

Mit markttechnisch bewährten Methoden. Menschliche Organe sind kostbare Rohstoffe. Sie gehören auf die Liste der Warenterminmärkte wie andere Rohstoffe auch.

Leber, Herz und Nieren sollen an der Börse zu aktuellen Tageskursen gehandelt werden? Ist das Ihr Ernst?

Warum denn nicht? Mit Hafer, Raps und Sojaöl machen wir das ja auch. Sogar mit Schweinehälften. Und es funktioniert.

Aber es geht doch um das bewährte System der Spenden.

Dass ich nicht lache! Hören Sie bloss auf mit dem Geschwätz in Sachen Organspenden! Wer spendet denn schon? Die Toten, nicht wahr? Die Lebenden sind darauf angewiesen, zu kaufen. Zum Beispiel Nieren. Und dabei werden sie gnadenlos abgezockt.

Und das soll der Börsenhandel verhindern?

Auf jeden Fall. Die Tageskurse sind transparent und überschaubar. Angebot und Nachfrage regeln den Marktwert. Die willkürliche Mausehelei unter kriminellen Zwischenhändlern hätte ein Ende.

Bei Nierenspenden mag das noch einleuchten, weil der Mensch deren zwei hat. Aber bei Herz und Leber?

Bei Herz und Leber werden die Hinterbliebenen und Erben nicht länger leer ausgehen. Nach jüngsten medizinischen Erkenntnissen reicht bei einer Lebertransplantation auch schon ein Teil des Organs. Das bedeutet, bereits zu Lebzeiten würde der Spender davon profitieren können.

Befürchten Sie nicht, Herr Breitzkreuz, dass beim Börsenhandel mit menschlichen Or-

ganen die Kosten für eine Transplantation ins Unermessliche steigen und für die Mehrzahl der Patienten nicht mehr erschwinglich sein werden?

Für sozial schwache Patienten wird ein Hilfsfonds bei den Krankenkassen eingerichtet, der für erforderliche Zuschüsse in Anspruch genommen werden kann.

Besteht denn nicht die Gefahr, dass es unter den Kliniken im chirurgischen Bereich der Transplantationen zu Preisabsprachen kommen könnte? Ähnlich wie bei den Ölmultis in Sachen Benzin?

«Blut ist ein ganz besonderer Saft», hat schon der alte Goethe gesagt. Es darf nicht sein,

dass mit dem Organhandel Schindluder getrieben wird. Die Patienten davor zu schützen, bin ich und meine Mitstreiter in diesem Job verpflichtet.

Noch eine allerletzte Frage, Herr Breitzkreuz. Wie genau lautet eigentlich Ihre Berufsbezeichnung?

Ich nenne mich schlicht Organbroker. Lieber wäre mir für meine Tätigkeit die Berufsbezeichnung Organist. Aber das lässt sich leider nicht machen, da diese Bezeichnung schon vergeben ist. Schliesslich wollen wir keinen Krach mit der Kirche.

GERD KARPE

Zukunftsinvestition



PETRA KASTER